EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 13.10.2014 07:50 Uhr | Silke Niemeyer

Maul halten und weiter dienen

"Maul halten und weiter dienen“.

Die fünf Worte kamen den Maler George Grosz teuer zu stehen, denn er wurde dafür zu einer Geldstrafe von 2000 Mark verurteilt, kein Pappenstiel im Jahr 1928. Was man unbekümmert auf dem Kasernenhof brüllen durfte, das war an anderer Stelle ein Verbrechen. Zumindest wenn man es unter eine Christusdarstellung schrieb. Das Gericht beschrieb die anstößige Zeichnung so:

Sprecher: "Ein am Kreuz hängender äußerst abgemagerter Christus ist in der allgemein gebräuchlichen Darstellung abgebildet, jedoch mit folgenden Besonderheiten: Das Gesicht ist durch eine Gasmaske verdeckt. An den Füßen befinden sich Soldatenstiefel, durch die die Kreuzesnägel getrieben sind. Die linke Hand ist nicht ans Kreuz genagelt, sondern hält am erhobenen Unterarm ein Kreuz. Unterschrift: Maul halten und weiter dienen.“ (1)

Autorin: "Christus am Kreuz mit Gasmaske“, heute eines der bekanntesten Werke von George Grosz, wurde vom Gericht als Gotteslästerung bestraft. Die Richter legten die Worte dem Gekreuzigten in den Mund und befanden, das Kunstwerk verhöhne Christus. Es bedeute, dass Christus der Menschheit keinen anderen Trost zu bieten habe als "Maul halten und weiter dienen“. Christus also ein Kriegstreiber?

Die Kreuzigungsdarstellung führte zu einem Kreuzzug der Ankläger über fünf gerichtliche Instanzen, bis der Künstler frei gesprochen wurde. Selbst einem Menschen mit schlichtem Sinn dränge sich auf, dass dieser Christus von George Grosz kein Kriegshetzer sei, sondern selbst ein Überwältigter, befand die Justiz letztinstanzlich. Christus durfte die Gasmaske weiter tragen.

Am 13. Oktober 1914, heute vor hundert Jahren, ließ sich Garrett Augustus Morgan seine Erfindung "Morgan National Safety Hood“ patentieren, die Gasmaske. Der clevere Autodidakt war als siebtes von elf Kindern befreiter Sklaven in Kentucky geboren. Er stellte sein Safety Hood vor, indem er sich 20 Minuten in ein verrauchtes Zelt setzte. Dabei gab er vor, ein indianischer Ureinwohner zu sein. Für die Erfindung eines Schwarzen rechnete er sich nämlich keine Erfolgschancen aus. Erfolg hatte die Gasmaske, großen sogar. Sie rettete vielen Soldaten jenseits des Ozeans in Europa das Leben, wenn der Warnruf "Vorsicht Gasangriff“ über das Schlachtfeld schrillte. 100.000 wurden dennoch vo unsichtbaren Gift getötet. Die Gasmaske wurde zum Symbol für die Monstrosität und

Brutalität des Krieges.

Sprecher: (Zitat aus Hasek: Der brave Soldat Schwejk)

"Jesus Christus war auch unschuldig und sie ham ihn auch gekreuzigt. Nirgendwo is jemals jemandem etwas an einem unschuldigen Menschen gelegen gewesen. Maulhalten und weiterdienen! – wie mans uns beim Militär gesagt hat. Das is das Beste und Schönste.“ (2)

Autorin: So philosophiert der brave Soldat Schwejk in seiner Zelle. George Grosz' Christus mit der Gasmaske war ursprünglich ein Bühnenbild für die Aufführung dieses Theater-Stücks. Seine Zeichnung ist mitnichten eine Gotteslästerung, sondern sie ehrt die zahl- und namenlosen ohnmächtigen, überwältigten, unschuldigen Menschen, die aufs Kreuz gelegt werden, um den Interessen der Mächtigen zu dienen.

Und sie ehrt Christus, der sagte: "Was ihr einem von meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40) Die Kirchen brauchten unfromme und ihr unbequeme Geister wie George Grosz, die sie rüttelten und aufweckten. Es war ein langer Weg, bis die weltweite Gemeinschaft der Kirchen die Lehre vom gerechten Krieg rausfegte aus ihrer Theologie. 1948 bekannte der Ökumenische Rat der Kirchen: "Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein.“ Also: Nicht Maul halten und weiter dienen, sondern Mund aufmachen und aufmüpfig sein, etwas unternehmen gegen Militarisierung und Aufrüstung. Und etwas tun für unschuldige Menschen, die vor Krieg und Gewalt geflohen sind und hier bei uns Schutz suchen.

Wie das gehen kann? Dafür beten und arbeiten. Ihre Pfarrerin Silke Niemeyer.

(1)Hans Hess: George Grosz. VEB Verlag der Kunst. Dresden 1982, S. 154.

Nähere Informationen unter:
http://www.lto.de/recht/feuilleton/f/zum-geburtstag-von-george-grosz-das-skandalbild-christus-am-kreuz-mit-gasmaske/